

Wenn es Euch auch so geht wie mir und ihr auch keine Zeit habt, solltet ihr nur noch den nächsten Absatz lesen.

Ich möchte Euch allen, Euch die man oft auf der Anlage sieht und Euch, die man seltener zu Gesicht bekommt einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen ! Denen, die immer gewinnen wollen wünsche ich eine erfolgreiche, neue Tennissaison in 2016 und denen, die nur etwas Spaß und Zeitvertreib suchen, wünsche ich dass sie bei uns im Verein genau das finden.

Ich wünsche Euch allen Gesundheit, aber auch Gelassenheit die zukünftigen Herausforderungen vor Allem außerhalb unseres Clublebens –in der wirklichen Welt- zu nehmen und zu akzeptieren wie sie kommen.

Wenn ihr wollt, könnt ihr jetzt gerne noch 5 Minuten eurer Zeit opfern und weiterlesen, aber wie gesagt, nur wenn ihr Zeit habt. Aber erwartet nichts grundlegendes Neues.

Immer öfter hört man in unserem Umfeld, dass die zur Verfügung stehende Zeit nicht dazu ausreicht all das zu tun, was man eigentlich tun möchte oder schon längst hätte tun sollen.

„Mensch, die *Zeit* geht so schnell vorbei, wir wollten uns so lange schon mal melden, wir schaffen es einfach nicht. Die *Zeit* rast an uns vorbei“

Auch mir kommt es so vor als ob mit jedem Jahr, welches zur Neige geht die Zeit immer schneller zu vergehen scheint.

Das hat mich kürzlich an meine Kindheit erinnert.

„Bub, die Zeit rennt“ höre ich meine Großeltern noch sagen, „alles geht viel schneller vorbei als früher“.

Wie kommen die denn darauf, hätte ich gedacht, wenn ich damals schon hätte denken können. Mir kam es als junger Bub so vor, als ob die Zeit kriechen würde. Die Schulstunden, besonders Französisch bei Frau Dr. Gaste –die mich ganz besonders in ihr Herz geschlossen hatte- zogen sich wie Kaugummi und die Zeit bis zum nächsten Ferienbeginn war endlos lang.

Meine Großeltern und wir Kinder lebten im gleichen Zeitfenster, empfanden den Zeitverlauf aber *relativ* unterschiedlich.

Und warum ? ...ich glaube wegen Einstein.

Einstein war der, der am 25.11.15 (1915) an der preussischen Akademie für Wissenschaften in Berlin die Menschheit wissen liess, dass die Zeit relativ sei.

Ehrlicherweise muss ich sagen fast nichts von seiner Relativitätstheorie jemals verstanden zu haben, bis eben zu dem Augenblick als mir diese Erinnerungen an früher in den Sinn kamen.

Natürlich muss *die Zeit relativ* sein, wenn für die Menschen die Zeit einmal schnell und einmal langsam vergeht.

Nur warum eigentlich ? Ach so, er hat ja auch behauptet:

Je schneller man sich bewegt, desto langsamer vergeht die Zeit

Der Umkehrschluss hieraus wäre ja:

Je langsamer man sich bewegt, desto schneller vergeht die Zeit

Meine Großeltern haben sich also zu langsam bewegt, und ich –mittlerweile auch 4fach Opa, mit zwei neuen Hüften- scheine ihnen das nachzumachen. Die langsame Bewegung ist es also, die dafür sorgt, dass *die Zeit so schnell vergeht*.

Na, dann wissen wir ja Bescheid warum viele Ältere das Los zu tragen zu haben, dass uns *die Zeit davonrast*.

Nur jammern müssen wir Älteren deswegen nicht, denken wir einfach an die Vorteile. Man kann bis in die Nacht hinein feiern. Am nächsten Tag sind wir zwar genau so müde wie die Jungen, aber das ist ja egal. Für uns Ältere vergeht der Tag ja schneller.

Einsteins Theorie basiert auf Bewegung, aber hat er auch bedacht, dass unterschiedliches Zeitgefühl auch entstehen kann, wenn man sich nicht bewegt ?

Ein Verdurstender liegt kraftlos in der Wüste. Weit und breit kein Wasser. Die Sonne brennt erbarmungslos auf die schon geschundene Haut. Minuten werden zu Stunden. Stunden zu Tagen. *Die Zeit kriecht endlos langsam vor sich hin*.

Ein Paar, frisch verliebt sitzt, nein liegt, ganz alleine an einem der schönsten Strände der Welt. Die Sonne scheint zart durch die sich im lauen Abendwind bewegenden Palmblätter auf ihre nackten Körper. Beide sind in Gedanken vereint und würden am liebsten die Zeit anhalten.

Aber die Zeit verfliegt, sie rast einfach davon

(Naja vielleicht ist in diesem Fall doch etwas Bewegung mit im Spiel)

Also liegt es doch nicht nur am Alter, sondern auch an der jeweiligen Situation und der Gemütsverfassung in der man sich gerade befindet, wie schnell die Zeit vergeht.

Seit jeher schreibt man schon über *Zeit* und beschreibt sie mit allerlei sich total widersprechenden Adjektiven.

Die Zeit steht still, die Zeit kriecht, sie läuft, ja rennt sogar oder verrinnt ganz einfach.

Wenn uns nicht besseres einfällt, sagen wir: „*die Zeit heilt Wunden oder mit Zeit kommt Rat*“.

Mit diesen Worthülsen versuchen wir in missliche Lagen gekommene Freunde oder Bekannte zu beruhigen, wenn wir selbst keine Idee haben was zu tun ist, um aus der misslichen Lage herauszukommen.

Wir schimpfen über *verlorene Zeit*, wenn unser Partner partout unsere Argumente nicht verstehen will.

Wir denken *Zeit zu gewinnen*, wenn wir Termine absagen.

Zeit verliert man aber nicht nur weil jemand unsere Meinung nicht teilt und *Zeit* lässt sich auch nicht gewinnen, wenn wir Termine absagen.

Selbst wenn wir Fast Food langsamer essen, erhalten wir hierfür keine Bonusminuten.

Der Tag hat 24 Stunden, 1440 Minuten und der Zeiger der Uhr tickt 86.400 mal innerhalb dieser 24 Stunden.

Das hat er gestern getan, tut er heute und morgen wird es nicht anders sein.

Die Zeit bleibt gleich.

Aber....wenn *die Zeit* gleich bleibt, müssten wir doch heute mehr haben als früher. Eine SMS, eine Email oder eine WhatsApp schreibt und verschickt man doch schneller als früher einen Brief.

Schon... aber heute schicken wir, weil es so schön einfach ist, ein Vielfaches an Informationen und Nachrichten durch die Weltgeschichte, als es uns damals mittels Brief je eingefallen wäre.

„Bin bei McDonald, lade mein Handy“

Diese Information hätte selbst mit einem Eilbrief vor einigen Jahren noch 2 Tage gedauert. Heute genügt ein kurzer Klick und die Info ist weltweit im Bekanntenkreis verteilt und alle sind über dieses wichtige Ereignis informiert.

Die Erhöhung der Kommunikationsgeschwindigkeit hat uns weder glücklicher gemacht, noch uns weniger Arbeit und dafür mehr Freizeit beschert.

Im Gegenteil...viele arbeiten länger und sind weitaus gestresster, weil sie überall erreichbar sind und es überall piepst, dingelt oder dongelt und Informationen verarbeiten müssen, die nicht besonders viel schlauer machen und ohne die man auch ganz gut leben könnte.

Das macht unglücklich und treibt uns zum Psychiater. Der erzählt uns *mit Zeit kommt Rat* und dann merken wir *Zeit ist Geld*, weil guter Rat eben teuer ist. Wir müssen dann noch mehr arbeiten, um den Psychiater bezahlen zu können und das macht dann noch unglücklicher, bringt uns allerdings die Erkenntnis, dass *Zeit kostbar ist* (für den Psychiater).

Alle möchten von dieser Kostbarkeit mehr haben. Geht aber nicht !

Zeit ist das was man an der Uhr abliest (auch das hat Albert gesagt)

Was man an der Uhr abliest ist aber das Jetzt, nicht das Gestern und auch nicht das Morgen (sage ich)

Verschwenden wir *die Zeit* also nicht mit Unnutzern und Dingen die wir nicht gerne machen (soweit das möglich ist).

Machen wir das, was uns Freude bereitet und schieben wir unsere Träume nicht auf, sondern verwirklichen sie !

In diesem Sinne ein gutes neues Jahr !

Jürgen Saalwächter

PS: Einstein möge mir verzeihen, seine Theorien so profan interpretiert zu haben ! Dank an die, die bis zum Schluss gelesen haben und entschuldigt Eure Zeit gestohlen zu haben !